

Ausschussgröße bleibt

Meckenheimer Stadtrat lehnte Antrag der Bürger für Meckenheim ab, Gremien zu verkleinern

Von JACQUELINE RASCH

MECKENHEIM. Mit der neuen – zur Probe – installierten Mikrofon-Anlage Modell Schwanenhals lief die Kommunikation während der konstituierenden Ratssitzung in Meckenheim gleich viel besser. So verstanden auch die zahlreich erschienenen Bürger noch etwas, die zum Teil auf dem Flur vor dem Sitzungssaal im Ruhrfeld Platz genommen hatten, weil der Raum nicht reichte.

Der Wahl der Bürgermeister-Stellvertreter (die Rundschau berichtete) folgte die Debatte um Größe und Besetzung der Ausschüsse. 15 Mitglieder hatten die Gremien bisher jeweils, die Fraktion Bürger für Meckenheim (BfM) beantragte, die Zahl auf 13 einzudampfen. „Angesichts

der neuen Mehrheitsverhältnisse im Rat ist die Spiegelbildlichkeit, wie sie der Gesetzgeber verlangt, nicht mehr gegeben“, argumentierte BfM-Fraktionschef Johannes Steger. Obwohl CDU und UWG im Rat zusammen keine Mehrheit hätten, würde die bisherige Anzahl von 15 Mitgliedern in allen Ausschüssen die Mehrheitsverhältnisse zu Gunsten dieser beiden Parteien umkehren, so Steger.

Die Fraktion folge mit dem Antrag, die Ausschussgröße zu verkleinern, „nicht etwa nur unserer Überzeugung, sondern dem ausdrücklichen Willen des Gesetzgebers“, ergänzte Reinhard Diefenbach und zitierte den Leitsatz des Bundesverwaltungsgerichts dazu. Mit 31 zu neun Stimmen wurde der Antrag mehrheitlich von allen anderen Fraktio-

nen abgelehnt, die BfM will die Entscheidung des Rates rechtlich prüfen lassen. Acht statt bisher neun Ausschüsse gibt es fortan, weil die Bereiche Kultur und Tourismus anderen Bereichen zugeordnet wurden.

Dem Ausschuss für Stadtentwicklung steht künftig Joachim Kühlwetter (CDU) vor, dem Finanzausschuss Karin van Deel (BfM), dem Bau- und Vergabeausschuss Ferdinand Koll (CDU), dem Ausschuss für Schule, Sport und Kultur Rolf Engelhard (SPD), dem Ausschuss für Soziales und Integration Wildfried Wieland (CDU), dem Rechnungsprüfungsausschuss Helmut Schulzen (BfM), dem Stadtwerke-Ausschuss Hans-Erich Jonen (UWG), dem Wahlprüfungsausschuss Sabrina Gutsche (CDU).

KOMMENTAR

Den Neustart wagen

JACQUELINE RASCH zum Meckenheimer Stadtrat

Deutlich waren die Worte, mit denen Bürgermeister Bert Spilles den neu konstituierten Meckenheimer Rat auf demokratische Spielregeln und den Respekt vor Mehrheitsbeschlüssen einschwor. Kollegial um Lösungen ringen, konstruktiv arbeiten und über den Tellerrand schauen, versuchen, mit allen voranzukommen – das, was dann CDU, Grüne und UWG ergänzten, ging in dieselbe Richtung: vor allem an die Adresse der neuen Fraktion Bürger für Meckenheim.

Zweifelsohne ist da noch Skepsis gegenüber den „Neuen“, die sich zum Teil aus alter Kempen-Gefolgschaft rekrutieren. Das Auftreten des Ex-Beigeordneten Rolf Böhmer, der kurz nach Kempens Abwahl

seinen Hut nahm, als neuer Geschäftsführer der Wählervereinigung macht die Sache nicht leichter. Auch ein bisweilen hart geführter Wahlkampf hat Spuren hinterlassen. Mit einem leichten Muskelzucken wurde den neuen Neun auch gezeigt: Ihr seid zwar zahlreich, aber ihr könnt noch nicht alles haben. So ist die Liste aller anderen Fraktionen nach guter Meckenheimer-Demokraten-Manier beim Thema stellvertretende Bürgermeister zu erklären.

Die Bürger für Meckenheim andererseits haben mit ihrer Kandidatin Inka Zimmer, Ex-CDU-Mitglied und Bürgermeisterin-Loyale, das Entgegenkommen der Kempen-Abwahlgemeinschaft zu sehr strapaziert.

Offenheit hat BfM-Fraktionschef Johannes Steger angeboten, er will Allianzen schmieden und bessere Konzepte anderer unterstützen. Das Angebot muss man erstmal annehmen.

Außerdem ist der Anfang vom Neuanfang ja schon gemacht. Alle fanden den Vorschlag der Bürger für Meckenheim gut, die Fraktionschefs kurze Antrittsreden im Rat halten zu lassen. Und die meisten holten sich auf Spilles' Vorschlag Gottes Segen bei einer ökumenischen Andacht vor der Sitzung. Das Thema: das Prophetenwort aus dem Jeremia-Buch „Suchet der Stadt Bestes“ . . .

Ihre Meinung an: bonn@kr-redaktion.de

